

## Kulturreise Hamburg 2015

Moin, Moin hiess es am Samstagmorgen in Hamburg.

Anfangs waren wir etwas irritiert von den Begrüssungen und Willkommensgesten der Hamburger, jedoch bewirkten der dauernde Regen und das typisch hanseatische Wetter in uns selbst eine Mutation zu Hanseaten. Moin, Moin hiess es dann morgens auch unter uns in der Jugendherberge, abends mit Herrn Bösch und Herrn Felder am Abendtisch und zur Abreise am Mittwoch Abend.

Nebst dem Regenwetter bot die Hafenstadt letztlich eine breite Spanne an Erlebnissen und Eindrücken. Viele typisch hamburgische Eigenheiten bleiben uns in Erinnerung, wie beispielsweise der graue windige Sonntagmorgen am Fischmarkt mit den brüllenden und scherzenden Fisch-, Obst- und Blumenhändlern, die Hafencity mit ihren modernen und futuristischen Bauten oder die Reeperbahn und das sie umkreisende Viertel St. Pauli mit ihrer europaweit bekannten Rotlichttradition. Eingepägt haben sich nicht bloss das Stadtbild Hamburgs, sondern viel mehr seine Bewohner und deren Kultur. So beispielsweise auch Altona, das Viertel, in dem wir untergebracht waren, und der Ort, der täglich als Ausgangspunkt unserer Reisen in die bunten Geschehen der Hansestadt diente. Altona, ein Viertel mit linker Arbeitertradition und heute noch alternativ gebliebener Szene und Bevölkerung. Ob auf einen Kaffee am Morgen oder ein Bierchen am Nachmittag: Altona war uns stets ein guter Gastgeber.

Weitere Erinnerungen an Hamburg sind die Kulturstätten. Ob Emil Noldes neoexpressionistische Bilder in der Hamburger Kunsthalle, die jugendlichen Stücke des Thalia-Theaters oder die etwas seriöseren und politisch ambitionierten Stücke des Deutschen Schauspielhaus. Die Theatervorführungen waren bunt durchmischt, einzigartig und innovativ. Theaterstücke einer anderen Klasse! Insgesamt vier Stück, von der klassischen Liebesgeschichte „Romeo und Julia“ über das Einmannstück „Zigeunistan“ bis hin zum von Kathy Mitchell experimentell inszenierten Werk „Reisende auf einem Bein“, ein Drama über rumänische Flüchtlinge. Neben den Theaterproduktionen wurde uns durch eine detaillierte Führung im Deutschen Schauspielhaus ein Blick hinter die Kulissen gewährt.

Ein letztes gemeinsames Mittagessen im Restaurant „schönes Leben“ in der Speicherstadt, nahe des Hafens, liess unsere Reise noch einmal im Kollektiv ausklingen.

So wie wir gekommen waren, gingen wir auch wieder: per Nachtzug, Strecke Altona Bahnhof - Basel SBB. Einen kleinen Unterschied gab es jedoch: Hamburgs Nachflimmern berauschte uns noch auf der Heimkehr, begleitet von vielen glücklichen Momenten in unserer Erinnerung.

Ein bekanntes Lied aus dem Norden sprach uns aus der Seele: „In Hamburg sagt man Tschüss, das heisst auf Wiederseh`n“. Auf Wiederseh`n Hamburg, bleib wie du bist

*Mattias Isaak (6K) und Aleksandar Novkovic (6b)*

